

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
11 (1897)**

270 (20.11.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-262069](#)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werkthätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat (incl. Bringerlohn) 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postleitzahl Nr. 5290) vierteljährlich 2.10 M.; für 2 Monate 1.40 M., monatlich 70 Pf. extra. Bestellgebühr.

Redaktion und Expedition:  
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephon: Anschluß Nr. 58.

Inserate werden die fünfzehnspfennige Corpshälfte oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 270.

Bant, Sonnabend den 20. November 1897.

11. Jahrgang.

## Politische Kundschau.

### Deutsches Reich.

Die jüngste Kaiserrede. Bei der Begründung der Rekruten der Garnisonen Berlin, Spandau, Charlottenburg und Groß-Lichterfelde hielt der Kaiser, Berliner Blätter zufolge, folgende Ansprache an die Rekruten: „Mit dem heutigen Tage degradiere Ich euch als Soldaten Meiner Armee, als Grenadiere Meiner Garde. Mit dem Fahnenheil habt ihr als deutsche Männer Treue geschworen und zwar vor Gottes Altar unter seinem freien Himmel, auf sein Crucifix, wie es brave Christen müssen, und wer kein braver Christ ist, der kann auch kein braver Mann sein. Weicht nie von eurer Pflicht ab. Sie verlangt von euch vor Allem Selbstzucht und Selbstvertrauen, die beiden höchsten Eigenschaften eines Christen, ferner unbedingten Gehorsam und Unterordnung unter den Willen eurer Vorgesetzten. Aber ihr habt Beispiele vor euch aus eurer Heeresgeschichte. Tausende von euch haben ihren Eid geschworen und gehalten, und weil sie ihn hielten, deswegen wurde unser Vaterland groß und unser Heer siegreich und unüberwindlich; weil sie den Eid hielten, stehen eure Fahnen von euch, mit Ruhm belohnt und mit Ehrenzeichen bedeckt. Und wo sie sich zeigten, da entblößten sich die Hämpter und präsentierten die Regimenter. Vielen von euch wird sicher die Verjüngung nahen in eurer Dienstzeit. Tritt sie an euch heran, sei es in fiktiver Beziehung oder sei es in eurem Verhältnis als Soldaten, so weist sie von euch im Hinblick auf euren Fahnenstab, im Hinblick auf die Vergangenheit eurer Regimenter; weist sie von euch im Hinblick auf euren Rock, der der Rock eures Königs ist. Wer ihm, dem Rock des Königs, etwas thut, dem stehen die schwersten Strafen in Aussicht. Halte ihn so, daß die Welt und Du, welche ihn nicht tragen, mit Achtung auf euch sehen müssen, und Du, welche gegen ihn stehen, an euch zu Schanden werden.“

Aus euch herab blickt Meine wundreichen Vorahren, die zahlreichen Standbilder der Könige, und vor Allem auch das Denkmal des großen Kaisers. Wenn ihr euren Dienst tut, erinnert euch der schone Zeit, durch die unser Vaterland gehen mußte, erinnert euch daran, wenn euch eine Arbeit schwer und sauer wird. Steht mit eurem unschätzlichen Glauben und Vertrauen auf Gott, der uns nie verläßt. Dann wird Meine Armee und vor Allem Meine Garde zu jeder Zeit, im Frieden wie im Kriege, ihren Aufgaben gewachsen sein. Eure Aufgabe ist, treu zu Mir zu halten und unsere höchsten Güter zu verteidigen, sei es gegen den Feind nach außen oder nach innen, zu gehorchen, wenn Ich befiehle und nicht zu weichen von Mir.“

Zur Verurtheilung des Dr. Karl Peters vor dem Disziplinargericht schreibt der „Vorwärts“: Dr. Karl Peters, der gefeierte Kolonialheld, ist endgültig abgehängt. Der kaiserliche Disziplinarhof hat das Urteil der Disziplinarkammer bestätigt und noch verharrt. Peters ist als unmündig erkannt worden, Beamter des Deutschen Reiches zu sein. Seine Rolle ist ausgefüllt. Die Disziplinarkammer hatte die wider Peters erhobenen Anklagen nur zum Theil für berechtigt gefunden, sie habe ihn wegen der Hinrichtung des Reges Mabruk und wegen falscher Beichterstattung an seine vorgesetzte Behörde des Amtes entbunden. Die Anklagebehörde sowie der Verurtheilte erhoben Berufung gegen dieses Urteil; jene wollte sie auch einen Schiedspruch wegen anderer Anklagepunkte fordern, dieser, weil er die leiste Möglichkeit einer Freisprechung nicht unverzüglich lassen wollte. Aber Peters möchte wohl schon ahnen, daß seiner nichts günstiges war, er hatte sich nach England geflüchtet und erhielt nicht persönlich vor dem Gerichtshof. Dafür bemühten sich seine Vertheidiger aufs eifrigste, seine Sache zu führen, eine Sache, an der jene zahlreichen Kolonial schwärme Anteil nahmen, welche die rücksichtlosen Vergewaltigungen der Schwarzen mit dem Kulturreich, dem sie angeblich im schwarzen Erdbeben verfolgten, für vereinbar hielten. Doch der Gerichtshof hat eine solche Moral nicht gelten lassen, er hat auch wegen der Auspeitschung der Regeleiwerber und wegen der Hinrichtung eines

dieser Weiber, die Peters kurz zuvor als Konkubine bewußt hatte, ihn schuldig erkannt. Damit ist dem öffentlichen Rechtsgefühl infolge Genüge gethan, als festgestellt worden ist, daß ein Persönlichkeit, wie Peters, ein Beamter des Reiches nicht sein darf. Ob Verbrechen wie diejenigen, die er begangen, nicht noch von einem anderen Richter gehabt hätten, als vor den Disziplinarrichter, ist eine andere Frage. Genug, die Hauptfrage ist, ein häßlicher Schandbild ist wogengemacht worden. Von der deutschen Kolonialpolizei ist so viel häßliches gesetzigt und bisher dem deutschen Volke wahrlich noch nichts Gutes gebracht hat, darf wenigstens gesagt werden, daß sie solche Schandtaten, wie sie die Leist, Wehlau, Schröder, Peters begingen, doch nicht ruhig duldet, sondern lehnte immer noch ihre Richter finden. Unvergehen aber muss bleiben, wen den Anfang zu dieser Reinigung des deutschen Namens und der deutschen Ehre gegeben hat. Das muss und so mehr geschehen, als einer der Vertheidiger des Dr. Peters es fertig gebracht, den Abgeordneten in höchstiger Weise anzugereten. Solche Angriffe sind zu lächerlich, als daß wir uns mit ihnen weiter zu beschäftigen brauchen. Bebel ist es gewesen, der die „zivillistische“ Thätigkeit des Dr. Peters im März 1896 vor dem Reichstag zur Sprache brachte, nadjdem die Regierung und besonders die Kolonialabteilung unter ihrem damaligen Director Dr. Kaiser, obwohl sie Kenntnis hatten von den Thaten des Mannes, diesen doch noch immer zu schützen und zu halten versucht hatten. Dem Unwillen des Reichstages und der öffentlichen Meinung konnte die Regierung nicht widerstehen und leitete die Untersuchung gegen Peters ein. Hoffen wir, daß die Aburtheilung des Dr. Peters auf lange Zeit günstige Wirkungen auf die kolonialpolitische Thätigkeit, die von deutscher Seite ausgeht, ausüben möge. Wenn schon kolonialpolitische Experimente gemacht werden sollen, so sollen doch wenigstens dabei nicht die elementarischen Grundsätze der Humanität mit Füßen getreten werden!

### Österreich-Ungarn.

Wien, 17. November. Eine gestern Abend veranstaltete Studenten-Versammlung, in welcher der Autoritäter Glenboigen eine Rede über Nationalismus und Sozialismus hielt, wurde in Folge lärmender Szenen politisch aufgelöst.

### Frankreich.

Paris, 17. November. In der Dreyfus-A Angelegenheit ist eine entscheidende Wendung zu verzeichnen: der gefährte „Djagov“ veröffentlicht Mitteilungen über das Aktenmaterial, das Senator Scheuer-Kestner dem Vertheidiger des unglimmenden Dreyfus zugeschafft hat und das in vierzehn Tagen dem Justizminister vorgelegt werden soll, woraus klar herzoverzogen scheint, daß der dem Hauptmann Dreyfus zur Last gelegte Verrat von einem anderen, deutlich bezeichneten Offizier begangen worden ist, der es verkannt und durch gefälschte Schriftstücke den Verdacht auf Dreyfus zu lenken.

### Aus Stadt und Land.

Bant, 19. November.

Die Entscheidung des Großherzogs. Amtes über die Wahl der Herren Haren, Hilpert Harms, Ennen, Lüderitz und Friedrich Janssen zum Gemeinderath, ist bereits eingetroffen. Darnach stellt sich das Großherzogl. Amt prinzipiell auf den Standpunkt, daß ein Kandidat für die Abteilung nur als gewählt zu betrachten ist, in welcher er die meisten Stimmen erhalten hat und nicht wie angenommen wurde, daß von den wirklichen Mitgliedern angefangen, die Reihenfolge der abgegebenen Stimmen gilt. So ist nach dem Entcheid des Amtes nicht Herr Haren mit 920 Stimmen als bester ausgewählt, sondern Herr L. Ennen mit 913 Stimmen, weil der letztere auf der Bühne in welcher er gewählt wurde, als auf zwei Jahre zu wählen genau bestimmt war. Herr Haren gehörte aber zu den Kandidaten, die auf vier Jahren gewählt werden sollten. Da aber sechs Kandidaten mehr Stimmen als 920 erhalten, fällt er aus. Ebenso geht es mit den Herren Lüderitz und Friedrich Janssen. Obwohl beide mehr Stimmen erhalten haben als Herr Duden, so ist doch derselbe gewählt, weil er aus

der Klasse der Nichtbeamter als auf zwei Jahre zu wählen bestimmt ist und als solcher die meisten Stimmen erhalten hat. Der als Erfährtmann gewählte Herr Hilpert Harms kann nach dem Entcheid seinen Sitzen einnehmen, weil er als Erfährtmann und nicht als mittleres Mitglied mit seinem Bruder Wilhelm Harms gewählt ist. Nur darf Hilpert Harms zu seiner Sitzung herangezogen werden, in der sein Bruder auftreten soll.

Man muß das Eisen schmieden, so lang es warm ist“, denkt der Redakteur vom „Willys Tagesschiff“ und bringt in seiner heutigen Nummer fünf Artikel Notizen, Beriammungsbericht und Sprechsaalartikel, die sich gegen die Sozialdemokratie im Allgemeinen und gegen den Herrn Hugo besonders richten. Er glaubt nämlich unter Bewegung der noch vorhandenen Wahlauflistung dem „Norddeutschen Volksblatt“ schaden zu können; denn will er die Zeit ausnutzen und bringt die Schmahsatiren Schodtmann. Es läuft uns nicht ein von unserer gestern ausgesprochenen Taktik abzugehen und gegen das zu schreiben, was der Tagesschaffteditor sich mit der Schere zusammen geschnitten hat. Unsere Freunde kennen uns, nicht minder viele Gegner; man nimmt uns immer noch ernst, den Tagesschaffteditor nimmt aber in Wilhelmshaven und umgegend kein Mensch mehr ernst und das ist viel schlimmer als geküßt zu werden.

Wilhelmshaven, 19. November.

Bürgervorsteherkollegium. Im kleinen Saale des Rathauses hielt gestern das Bürgervorsteherkollegium eine Sitzung ab, welcher auch der Herr Bürgermeister bewohnte. Nach Verlesung des Protocols über die Revisionen der Kämmerer- und Sparfeste beschloß sich das Kollegium mit der Frage der Übernahme der Volksschule auf die Stadt. Das Kollegium hat bekanntlich S. F. eine Kommission gewählt, die mit einer Abordnung des Magistrats zusammen mit dem Schulvorstand diese Frage erörtert und ihrer Lösung näher bringen sollte. Der Magistrat nahm den Vorschlag nun, nach einem vorliegenden Schreiben, mit der Aenderung an, daß nicht bloß zwei Magistratsmitglieder, sondern der ganze Magistrat mit der Sache sich zu beschäftigen habe und wandte sich an die Regierung in Arikum um Sanction dieses Beschlusses. Dieselbe wurde jedoch füger Hand ohne Begründung abgelehnt. Der Magistrat hat sich nunmehr an die Regierung gewendet mit dem Erüben, mitzutheilen, auf welchem Wege oder welcher gesetzlichen Grundlage die Kollegien mit dem Schulvorstand zusammenkommen könnten. Eine Antwort ist noch nicht erfolgt. Im Laufe der Verhandlung wurde die Frage der Ablösung der Schulumlage von den Offizieren und Reichsbeamten aufgerollt. Es wurde ausgesprochen, daß es fast scheint, als ob durch die Schulvorstand alle Schritte der Kollegien, welche diese in der Schulfuge thun, so habe man den Bürgermeister, der doch eigentlich Vorsteher des Schulvorstandes sein müsse, von der Körnerwacht ausgeschlossen. Die Frage dreht sich nach den Verhandlungen heute immer noch wie früher darum: will und kann die Stadt bei Übernahme der Volksschule und Mittelschule auf die Schulumlage der Offiziere und Reichsbeamten verzichten, ohne das feste Versprechen zu haben, von der Regierung oder dem Reichsmarineamt entsprechende Zuflüsse zu erhalten. Der Einnahmes-Ausfall beträgt, wenn die Offiziere von der Schulumlage befreit werden, mindestens 30.000 Mark. Die Bildung der katholischen Schulclasse brachte einen Ausfall von 5000 Mark.

Wie groß der Ausfall durch die Befreiung der Beamten von der Schulumlage sein wird, läßt sich zur Zeit nicht schätzen. Nach einer Erklärung des Bürgermeisters ist man in der Kämmerer mit dieser Feststellung bestätigt. Der Herr Bürgermeister tritt der Anzahl entgegen, als ob der Marineverwaltung ein namhafter Zufluss oder eine bedeutende Abfindungssumme

zu erhalten sei. Der Bürgerstand liege nicht bei der Marineverwaltung, sondern beim Reichskriegssekretär, der der Konsequenzen halber für diesen zweit Gebild herauszutragen wolle, denn Spannau und noch eine Reihe anderer Garnisonsstädte seien in derselben Lage. Der Gegenstand wird schließlich vertragt, bis die Erhebungen des Magistrats über den Steuerausfall bei Bereitung der Umlage und Beamtenten von der Schulumlage abgeschlossen sind. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Kaiserstraße, Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß an der Uferstraße noch eine Petroleumlaternen aufzustellen ist und von der Stadt unterhalten wird, sofern die Bevorsorgung von Frau Budmann übernommen wird. In der Kaiserstraße sollen in der Nähe der Gewerbeschule ebenfalls zwei Petroleumlaternen aufgestellt werden, wenn der Schuldienst die Unterhaltung der Laternen beauftragt. Es folgten nunmehr Beleuchtungsdurchläufe. Der Magistrat hat dem Bevölkerungs- und Kollegium in letzter Sitzung betreffend bessere Belichtung der Uferstraße, der Peter- und Margarethenstraße nicht betreut können wegen der hohen Kosten. Das Kollegium einigte sich mit dem Vertreter des Magistrats, dem Herrn Bürgermeister dahin, daß

von Sonderinteressen nicht die Rede sein kann, ist wohl selbstverständlich, da die aufgetretenen Kandidaten prozentual der Wählerzahl über die ganze Gemeinde verteilt sind. Die Wahlkommission des Bürgervereins und des Hausbesitzervereins haben also nur das Gemeinnützige der ganzen Gemeinde im Auge gehabt und werden das die Gemeindebürger hoffentlich selbst einfühlen und den von dieser Kommission aufgestellten Kandidaten zum Sieg verhelfen, um das Gemeinnützige zu wahren.

Tonndorf, 18. November.

Hofenarbeiterverfammlung. Gestern Abend fand in Sabewoßens Tivoli eine Versammlung von Hofenarbeitern statt, in welcher Herr Döring aus Homburg über die Notwendigkeit der Organisation sprach, um die Gründung eines Hofenarbeiter-Vereins herbeizuführen. Derlebte schilderte die Kämpfe der englischen Arbeiter, sowie die Opfer, welche dieselben gebracht, ehe es ihnen gelungen sei, sich das Recht, sich zu organisieren, zu erlangen. Dass dieselben aber, nachdem sie sich dieses Recht erworben, auch den ausspielerischen Gebrauch davon gemacht haben, zeigte, dass z. B. in England 50 Proz. organisiert seien, wogegen in Deutschland nur 15 Proz. Dafür sei in England auch die Lebensweise eine bedeutend bessere als wir in Deutschland. Ferner schilderte der Referent die Organisation der Arbeitgeber, welche, veranlaßt durch die in den letzten Jahren stattgefundenen Lohnkämpfe, sich außerordentlich ausgedehnt und gefestigt haben, woran die Arbeiter sich ein Beispiel nehmen sollten. Außerdem kritisierte der Redner das System, welches jetzt auch in den Staatsbetrieben herrscht und was wiederum durch das Vorzeige der Oldenburger Bahnhofsbeamten bewiesen wird, wonach an den Arbeitslöchern gespart und jeder beiheilende Wunsch nach Besserung mit Misserfolgen beantwortet wird. Dieses sei aber alles nicht möglich, wenn die Arbeiter besser organisiert seien. Nachdem der Referent gesprochen, wurde folgende Resolution mit großer Mehrheit angenommen: "Die heute im Tivoli tagende öffentliche Verfammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten einverstanden und erklärt sich die Anwesenden bereit, dem Verbande der Hofenarbeiter beizutreten."

### Bekanntmachung.

Das Protokoll und die Stimmliste über die am 13. d. M. stattgehabte Gemeinderatswahl wird in Gemeinschaft des Art. 19 der Gemeindeordnung auf 7 Tage, vom 20. d. M. an zur Einsicht der Stimmberechtigten offen liegen.

Bant, den 19. November 1897.

Der Gemeindevorsteher.

M e n n.

### Kathol. Schulacht

Bant-Heppens-Reuende.

Des Festtages wegen findet die Hebung der Schulumlage nicht am Mittwoch den 17., sondern am Sonnabend den 20. November statt.

Rob. de Boer

Schulrat.

### Immobil.-Verkauf.

Zünde. Zweiter Termin zum Verkaufe der in fraglicher Nummer d. Bl. näher bezeichneten, hierzulast belegenen

**Besitzung**  
des Herrn Krebs ist angezeigt auf  
**Mittwoch den 24. Nov. d. J.**  
Nachm. 5 Uhr  
in Frau Mrs. Dierks' Wirthshaus zu Sande-Altenhof, wo Kaufleute eingeladen, mit dem bemerkten, dass bei genügendem Gebote abschall der Schlüssel erfolgen wird.  
J. G. Gädelen,  
Auktionator.

**Tapeten**  
billiger  
als bei jeder Konkurrenz.  
Käste im Außenverkauf  
werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.  
Gebrüder Popken,  
Söderstraße 15.

**Gutes Logis**  
Deichstr. 4, 2. Et., neben d. Bahnhof.

wießen verschiedene Redner auf die Vortheile einer Organisation hin und forderten zum Beitritt derselben auf. Nach Schluss der Versammlung wurden die Beitrittsklärungen eingegangen.

Neuende, 18. November.

**Gemeinderatswahl.** Der alte Neuender Bürgerverein hat folgende Kandidaten zur demnächstigen Gemeinderatswahl, die am Donnerstag den 25. November stattfindet, aufgestellt: Landmann Gerdes, Landmann Lauts, Milchhändler Detten, Gemischtändler Schnell (Erlahmann), Arbeiter Vogel, Arbeiter Glashen, Arbeiter Mohrert.

Aurich, 16. November.

**Schwurgericht.** In den Sitzungen des Schwurgerichts vom 12. und 13. November wurde gegen den Arbeiter Streng aus Sandorf, den Dienstmeister Alfrid Meyer aus Westerholz in dem einen Fall und gegen den Arbeiter Dietrich aus Kloppenburg im anderen Fall wegen Sittenverbrechen verhandelt. Im erstenfall wurde der angeklagte Angeklagter zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren und der zweitgenannte zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren verurteilt. Im zweiten Falle wurde auf eine Zuchthausstrafe von 1 Jahren 6 Monaten erkannt.

Oldenburg, 18. November.

**Achtung Parteidiensten!** Diejenigen Genossen, welche genutzt sind, an der Flugblattverteilung zur Stadtrathswahl thilflich umgehen, werden erfuhr, am Sonnabend Abends 9 Uhr bei Satin, Kurzstraße, sich einzufinden, um die Flugblätter in Empfang zu nehmen. Es wird um rege Beteiligung gebeten.

Von den Stadtrathswahlen trennen uns nur noch wenige Tage und doch merkt man ja nichts von einer Agitation für dieselben. Außer der Sozialdemokratie, welche schon seit längerer Zeit ihre Kandidaten aufgestellt hat, ist nur der Bürgerverein (nationalliberal Couleur) mit einer Kandidatensuite hervorgetreten. Es schließt dies freilich nicht aus, dass am Wahlgang selbst die Wähler mit einer ganzen Reihe Wahlkästen überzeugt werden und ist es noch kein so gewesen, dass die einzelnen Interessengruppen erst am Wahlgang

selbst hervortreten, um den Wahlgang durch eine Berufung nach dieser oder jener Richtung hin zu beeinflussen. Unsere Genossen mögen die kurze Spanne Zeit noch zur regen Agitation für die Stadtrathswahlen benutzen, um eine ansehnliche Stimmenzahl auf ihre Liste zu vereinigen. Auch in Oldenburg ist es zur Gemeinderatswahl noch ganz still. Bisher haben nur vier Kandidatensuite aufgestellt. Am Sonntag den 21. d. M., Nachm. 8 Uhr, findet bei Löfe in Oldenburg eine öffentliche Gemeindebürgerverfammlung statt, um sich mit der Gemeinderatswahl zu beschäftigen und dritten wir, zu diesem Jahrestag jährlich zu erscheinen.

Bremen, 18. November.

Als der schnellste Dampfer bewältigt sich der Lloyd dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ auch fernher. Derselbe ist am 10. November Morgens 11 Uhr in New York ankommt. Der Dampfer ging am 9. d. M. von Bremerhaven und am 10. d. M. 5 Uhr Nachmittags von Southampton (Woolwich) ab. Die Reisedauer von Southampton beträgt 5 Tage 23 Stunden, was unter Zugrundeziehung der Distanz der nördlichen Route von 3056 Seemeilen eine mittlere Geschwindigkeit von 21,4 Meilen in der Stunde ergibt.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. Nov. Der Reichstagsabgeordnete Stadhagen ist wegen beklagender Artikel gegen die preußischen Bahnhofsbeamten, Offiziere, Unteroffiziere, den Landgerichtsdirektor Brausweiter und die Polizeiamtsdirektor Gejmann verurteilt worden. Stadhagen war bereits schon einmal befreit zu einem Jahr verurteilt worden. Das Reichsgericht hatte aber das Urteil aufgehoben.

Berlin, 18. Nov. Über die Landung der Deutschen in Kiautschou wegen Ermordung von Missionären wird aus London gemeldet: Die Operationen begannen am Montag Morgen unter Leitung des Kontrabedienten Diederichs, der sich an Bord des „Kaisers“ befand. Die drei Schiffe waren von 1500 chinesischen Truppen besetzt und beherrschten die Flotte. Der Admiral stellte seine Schiffe „Kaiser“, „Irene“, „Prinzessin

Wilhelm“ und „Arcona“ gegenüber den Forts Schußbereit auf und sandte dem chinesischen Kommandanten das Ultimatum, Kiautschou binnen drei Stunden zu räumen. Nach Verlauf dieser Freiheit landeten in Schiffsschotten 600 Mann mit 6 Kanonen und traten vom Gefilde aus den March gegen die Forts an. Die Chinesen änderten einige Augenblicke, als sie sahen, dass die Deutschen steig vorrückten, nahmen alle Truppen Neusau über die Hügel hinter den Forts. Dann rückten die Deutschen ein, nahmen Beif von den Forts, zogen die chinesische Flagge nieder und hissten die deutsche Flagge unter Salutshören der deutschen Kriegsschiffe. Der chinesische Kommandant, der nicht geschlagen war, beanspruchte deutschen Schutz für sich und seine Familie, der ihm sofort gewährt wurde.

Planen i. B., 18. November. Die Erdöle nehmen an Heftigkeit im oberen Voigland zu. Die Sektorierung beginnt anglistisch zu werden. Gekennzeichnet werden in Schönberg, Brambach, Alsb und anderen Orten heftige Erdöle mit dominanzähnlichem unterirdischen Gestein verhürt, so dass die Einwohnerschaft ins Freie elte. Die Erdöle verursachten eine schaufelige Bewegung des Erdbeboden.

Konstantinopel, 18. November. Das türkische Torpedoboot „Schibben“ ist bei Scala Nova (Aus- und Einfahrt) gestrandet. Es ist Hilfe dorfbis abgesucht worden. Zur Aburteilung der jüngst wegen jugendlicher Umstöße verhafteten Personen ist neuerdings ein außerordentliches Kriegsgericht eingesetzt worden.

Kairo, 18. Nov. Oberst Parsons Pascha und mehrere eingeborene Offiziere werden sich am 23. d. M. nach Suafin begeben, von wo sie kurz Zeit später nach Massaua einsteigen. Von hier werden sie mit einem Bataillon Infanterie, Abteilungen Artillerie und Genietruppen sowie Kamele treten, zusammen etwa 1500 Mann nach Rosita marschieren. Es ist noch nicht entschieden, ob General Rutherford die Truppen bis Massaua begleiten wird.

**Bereis-Kalender.**  
Bant-Wilhelmshäuser.  
Deutscher Hofnaturer-Verband. Sonnabend den 23. November, Abends 8 Uhr: Verfammlung bei Sabewoßens.

### Theater in Bant.

Colosseum (C. H. Cornelius).

Sonnabend den 20. November:  
Vorlese-Gastspiel der Wilhelmshäuser Theater-Gesellschaft. Direktion: Heinr. Scherbarth.

### Der Hüttenbesitzer.

Schauspiel in 4 Aufz. von G. Ohnet. Preise der Plätze: Rumer. Platz 1 M., Parterre 75 S., Gallerie 40 S. Im Vorberlauf bis Abends 7 Uhr: Rumer. Platz 80 S., Parterre 60 S., Gallerie 30 S. sind zu haben in Bant bei Herrn C. H. Cornelius (Colosseum) und Bonenkamp (Wechsler). Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

### Gasthof zum Adler.

(H. Loh.)

Mittwoch den 24. November:  
Zweites Abonnements-Konzert

Anfang 8 1/2 Uhr. Eintritt für Nichtabonnenten 50 pf. Die Abonnements-Liste liegt im Lokale aus.

Nach dem Konzert:  
Familien-Kränzchen.

Achtungsvoll C. Beilschmidt. H. Lohl.

### Herren-Schniestiesel

sowie Herren- u. Knaben-

### Schaftstiesel

finden in extra starker, guter Ware in großer Auswahl eingetragen.

### Herm. Lebbe,

Neue Wilhelmsh. Straße 5.

Eine Stube mit Schlafstube zu vermieten.

Tomndorf, Kärlstr. 6, u. r.

### I. Männer-Ring- u. Stemm-Klub „Doppeleiche“.

### Einladung

### Herbst-Vergnügen

bestehend in

Konzert, Vorträgen, Athletik, Ringkampf u. BALL

am 3. Dezember 1897

im Saale des Herrn Böncker, Roonstrasse 6.

Herren, welche sich zum Wettkennen und Ringen melden wollen, mögen dies beim Preise, Herrn P. Giese, Roonstraße 15, bis spätestens 1. Dezember bekannt geben. Prämie 10 M.

Karten im Vorberlauf zu 30 Pf. bei den Herren Bönder, Wezel (Wilhelmsballe), Robert Wolf sowie im Bereichsalot von Wilhelm Herrscher in Bant und bei sämtlichen Mitgliedern; Abends an der Kasse 40 Pf. — Tanzfläche 75 Pf. — Damen frei.

Der Vorstand.

### G. Schimilowitsch, Neue Straße 8.

### Pelzwaren

verschiedener Art:

Damen-Muffe mit dazu pass. Barett v. 50 Pf. an

Kinder-Muffe mit dazu pass. Barett v. 28 Pf. an.

Große Sortiments

### besserer Pelzwaren

in Opossum, Skunk, Bieber, Seal, Nutria u. c.

Gute Qualitäten! Neue Formen!

zu sehr niedrigen Preisen.

### Herren-Zugstiesel,

Schnür- u. Zugstuhle

von den elegantesten bis zu den einfachsten sind in großer Auswahl eingetragen. Besonders mache aufmerksam auf meine

Rösi. Zugstiel, extra haltbar und schön 6,50 M.

Rösi. Schnür- u. Zugstuhle, haltbar und schön 5,50 M.

Kindled. Schnür- u. Zugstuhle, leicht sehr haltbar 4,75 M.

Kindl. Arbeitsstuhle in eigener Werkstatt angefert. 5,50 M.

Herm. Lebbe,

Neue Wilhelmsh. Straße 5.

Frisches u. gepöktes

### Gänsefleisch

empfiehlt

Johannes Arndt.

Se 8 en!

### S. Janover,

Markstr. 35.

Großartige Auswahl in:

Herren- u. Damenwäsche

Kravatten, Handschuhe

Normalwäsche

Wollgarn i. all. Farben.

Sämmliche Artikel außer

billig.

Reelle Bedienung!

Eine Stube mit Schlafstube

zu vermieten.

Bismarckstr. 26, Paradies.

**Sonnabend  
den 20. November:**

# Reste-Tag!

Damentuch-Kleider 2,00 Mk. Rein wollene Damen-Kleider 2,25 Mk. Holz-Bettstellen 7,00 Mk. Parade-Handtücher mit Hohlsaum 35 Pf. Kleidertoff-Reste von 10 Pf. an. Reste von Handtuchdrill, Hemdentuch, Barchent, Pipué, Schürzenzeug, Kattun, Nessel, karrirtem Bettzeug, Inlett, Leinen, Halbleinen, Bettdamast, Möbelkattun zu ganz enorm billigen Preisen.

Zurückgesetzte Kleiderstoffe, Herren- und Knaben-Anzüge, sowie Winter-Paletots und Kragen-Mäntel  
circa 25 Prozent unter wirklichem Werth.

**Gosch & Volcksdorff** Am neuen Markt.

## Auf zur Wahl!

Bürger der Gemeinde Heppens!

Zu der am 20. d. Mts. im Scholz'schen Gasthause stattfindenden Ergänzungswahl des Gemeinderathes werden auch seitens des Bürgervereins und des Hausbesitzervereins vom westlichen Theile der Gemeinde nachstehende Kandidaten vorgeschlagen:

**Besitzer:**

Heinrich Nastede, Schiffbauer, Ullmenstraße,  
Friedrich Gutzeit, Agent, Alte Marktstraße,  
Eilert Juhßen, Arbeiter, Mühlstraße,  
B. Frerichs, Fuhrunternehmer, Berl. Görlitzerstraße  
Fr. Otto, Arbeiter, Tonndieck,  
B. F. Schmidt, Schuhmacher, Ullmenstraße  
(Leiterer auf 2 Jahre).

**Miether:**

Friedrich Janssen, Zimmermann, Mühlweg 1,  
Hinrich Janssen, Vorarbeiter, Schulstraße.

Bürger der Gemeinde Heppens! Escheint vollzählig zur Wahl und gibt Eure Stimmen für vorgenannte Kandidaten ab, die nicht, wie von dem Bürgerverein Heppens behauptet wird, nur ihre eigenen Interessen, sondern jederzeit mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln das Wohl der ganzen Gemeinde vertreten und fördern werden.

### Die Wahlkommission.

N.B. Der den Wählern zugestellte kleine Stimmzettel mit dem Namen „Jobst Schmidt, Werkführer, Tonndieck“ darf am Wahltag nicht mit abgegeben werden.

### Wilhelmshaven, Börsestr. 34.

Empfiehlt eine große Auswahl in

### Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln, Schuhen und Pantoffeln

wie bekannt: gute, dauerhafte Ware zu billig gestellten Preisen; ferner werde einen großen Posten zurückgesetzter Waren zu jedem Preis ausverkaufen.

### H. Duden, Schuhmacher.

Beste weisse Kartoffeln, magnum bonum  
à Zentner 2,40 Mk.

find wieder vorrätig bei  
**J. D. Wulff**, Alte Straße 2.

### S. Schimilowitz, Neue Straße 8.

**Garnierte**

### Damen- u. Mädchenhüte

werden wegen vorgeschrittener Saison  
zu noch **besserem Preis** wie  
bisher abgegeben.

Beginn vorgerückter Saison verkaufen  
**Damen- und Kinder-Hüte**  
zu allerniedrigsten Preisen.  
**Geschw. Freudenthal, Neue Wilhelmsh. Strasse 33.**

## 1. M. Kariel. 1.

Neue Wilhelmshavenerstr.

Es sind in grösster Stoff- u. Farben-Auswahl  
für jede Figur passend am Lager:

### Winter-Ueberzieher:

Herren-Winter-Ueberzieher aus Double von Mt. 10,— an  
Herren-Winter-Ueberzieher aus Eskimo von Mt. 17,50 an  
Herren-Winter-Ueberzieher aus Klimmer von Mt. 20,— an  
Herren-Winter-Ueberzieher aus feinstem glatten und rauhen  
Stoffen von Mt. 25,— bis Mt. 49,—

### Herren-Anzüge:

Herren-Jackett-Anzüge aus gutem Cheviot von Mt. 12,— an  
Herren-Jackett-Anzüge aus hohlem Buckskin o. Mt. 14,— an  
Herren-Jackett-Anzüge aus Ia. Rammgarn  
und Cheviot von Mt. 21,— an  
Herren-Jackett-Anzüge aus Ia. Noubaute-  
Stoffen von Mt. 29,— an  
Herren-Gehrock-Anzüge aus Ia. Ramm-  
garn und Corgscrem von Mt. 36,— an

### Herren-Joppen:

Herren-Loden-Joppen, warm gefüttert von Mt. 6,— an  
Herren-Loden-Joppen aus Ia. Diagonal von Mt. 7,50 an  
Herren-Loden-Joppen, elegante Facinos von Mt. 10,— an  
Loden-Joppen für Knaben und Burschen jeden Alters.

### Herren-Hosen:

Einzelne Hosen aus solidem Buckskin von Mt. 3,— an  
Einzelne Hosen, schwerer Winter-Buckskin von Mt. 4,— an  
Einzelne Hosen aus Rammgarn u. Cheviot von Mt. 5,— an  
Einzelne Hosen, Ia. Qualität, aperate Muster, von Mt. 7,50 an

Beste Verarbeitung. Tadeloser Stil.  
Strenge feste Preise!

## HERREN- u. KNABEN- Bekleidung.

### Hammelfleisch

Pfd. 45 Pf.

empfiehlt

L. Janssen, Neubremen,  
Grenzstraße 1.

### Zu vermieten

eine dreiräumige Oberwohnung  
D. Garbers Ww., Ullmenstr. 24.

### Georg Frerichs

Uhrmacher, Marktstr.

Beste und billigste Reparatur-  
Werkstatt für Uhren, Goldschäften  
und Musikinstrumente.

2 junge Leute

können gutes Logis erhalten.  
Marktstr. 26a, 1 Dr. r.

### Deutsch. Hafenarbeiter-Verband

Zahlstelle

Baut. Heppens - Wilhelmshaven.

Sonnabend, 20. d. Mts.,

Abends 8½ Uhr

Mitglieder-Versammlung

in Sadewaifer „Tivoli“.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Vorstandswahl.
3. Verschiedenes.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung  
bitte um recht zahlreiches Erscheinen

Der provisorische Vorstand.

### Arbeiter-Turn-Verein Heppens.

Sonnabend den 20. Novbr.

Abends 8½ Uhr

### Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Abhandlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen erläutert

Der Vorstand.

### Bürgerverein Neuende

Sonntag den 21. Novbr.,

Abends 7 Uhr

### Versammlung

im Vereinslokal zu Schaar  
zwecks Befreiung über die Kirchenratswah-

Der Vorstand.

### Allgem. Ortskrankenkasse

Wilhelmshaven.

Montag den 29. Novbr.,

Abends 8½ Uhr

### General-Versammlung

im Bahnhofs Hotel (Ernst Meyer).

Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung für 1896 und Entlastung des Rechnungsführers.
2. Wahl der Revisorin zur Prüfung der Jahresrechnung für 1897.
3. Definitive Genehmigung der vom Vorstande abgeschlossenen Verträge mit den Kaffeehäusern.
4. Ergänzungswahl des Vorstandes.

Um pünktliches und vollständiges Er-

scheinen der Herren Vertreter bittet

Der Vorstand.

## Blane Flanellhemden

3,50 Mark

4,00 Mark

5,00 Mark

Gosch & Volcksdorff



# Sieg und Ob junior

Garderoben- und Hemden-Fabrik.

Lehe  
Hasenstraße 18.

Wilhelmshaven  
Markstraße 29.

Gestemünde  
Kaistraße 5.

Bremerhaven  
Bürgermeister Schmidtstraße, Ecke Mittelstraße.

Anzüge für Knaben  
von 2 bis 8 Jahren, aus starken Zwirnstoffen, für den täglichen Gebrauch, unverwüstlich; 2, 2.25, 2.75, 3, 3.25, 3.50 Mf.

Elegante Anzüge  
aus schönen Duckskins, Cheviots und ähnlichen Stoffen, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50, 6, 6.50, 7, 7.50, 8, 8.50, 9, 9.50, 10, 10.50, 11, 11.50, 12, 12.50, 13, 14, 15 Mf.

Herren-Anzüge. Meine Herren-Anzüge erfreuen sich seit Jahren großer Beliebtheit. Ausgesetzen durch Sitz und Söldigkeit, sind dieselben stets aus den neuesten und modernsten Stoffen hergestellt und in hervorragender Auswahl am Lager.

Gute Anzüge: 20.00, 22.00, 25.00, 28.00 Mf.

Prima Anzüge: 30.00, 33.00, 35.00, 36.00 Mf.

Extra feine Modelle: 38.00, 39.00, 40.00, 42.00 Mf.

Pelerinen-Mäntel für  
Knaben

in enormer Auswahl für 2—8 Jahre  
3, 3.50, 4, 4.50 bis 5 Mf., für  
8—14 Jahre 6.50, 7, 7.50, 8, 8.50,  
9, 9.50, 10, 11, 12 Mf.

Mäntel und Paletots  
für junge Leute v. 14 bis 18 Jahren  
12, 14, 15, 17, 19, 20, 22, 24,

26, 28, 30 Mf.

Mancheschoßen

prima eigene Anfertigung, 7, 9 Mf.,  
auch nach Maß.  
Zwirnstoßhosen 2, 2.25, 2.50, 3,  
3.50 Mf.  
Gute Maschinistenhosen u. Jacken  
à 3 Mf.  
Malerhosen 1.80, 2, 2.40 Mf.

Einzelne Westen aus starken Zwirn-  
stoffen, englisch Leder, gefreist  
und blau 1.60, 1.80, 2, 2.20,  
2.40, 2.50 Mf.

Normalhemden

für Knaben 80, 90 Pf., 1, 1.25,  
Herrenhemden, leicht, 1, 1.25, 1.50,  
Herrenhemden, schwer, 1.80, 1.90,  
2 Mf., sehr solide Sorten.  
Gang besonders als langjährig er-  
prob. 2.50, 2.80, 2.90, 3 Mf.  
Extrafeine Sorten 3.50, 4, 4.50, 5  
und 5.50 Mf.

Normalhosen  
zu ähnelichen Preisen.

Gefrickte Jacken

Woll-Westen  
in braun und dunkelblau, in ganz  
enormer Auswahl.

Prima Qualität 2.50, 2.75, 3 Mf.  
Extra feine Sorten 3.50, 3.75,  
4 Mf.

Keine Sorten 4.50, 5, 5.50, 6.50 Mf.

Nur Knaben in vielen sehr  
billigen Sorten.

Leinene Wäsche für Herren.

Wohndeine Süd 50 u. 70 Pf. Kleineine Krägen Süd 40 u. 50 Pf.  
Reinl. Stulpen Süd 50 u. 75 Pf.

Oberhemden, prima Qualität, 3 Mf.

Vorzüglich gut sind.

Alle sonstigen Bedarfs-Artikel für Herren:

Schlips, Handschuhe, Taschenreißer, Hosenträger, Strümpfe u. dergl.  
in besonders reicher Auswahl und äußerst preiswürdig.

Anzüge für Knaben  
von 8 bis 14 Jahren, aus den  
Zwirnstoffen, für Schulgebrauch,  
warm gefüttert u. sehr stark; 5.50,  
5.75, 6, 6.50, 6.75, 7, 7.50 Mf.

Elegante Anzüge  
aus soliden Duckskins, Cheviots u.  
8.50, 9, 9.50, 10, 10.50, 11,  
11.50, 12, 12.50, 13, 14, 15 Mf.

Herren-Anzüge. Meine Herren-Anzüge erfreuen sich seit Jahren  
großer Beliebtheit. Ausgesetzen durch Sitz und Söldigkeit, sind  
dieselben stets aus den neuesten und modernsten Stoffen hergestellt  
und in hervorragender Auswahl am Lager.

Gute Anzüge: 20.00, 22.00, 25.00, 28.00 Mf.

Prima Anzüge: 30.00, 33.00, 35.00, 36.00 Mf.

Extra feine Modelle: 38.00, 39.00, 40.00, 42.00 Mf.

Ginz. Jacken für Knaben  
für den täglichen Gebrauch für 6-  
bis 14jährige 1.50, 1.70, 1.90, 2,  
2.20 Mf.; warm gefüttert 2.50,  
2.75, 3, 3.40, 3.80 Mf.

Ginz. Duckskin- u. Cheviot-  
Jacken für Knaben  
3.50, 4, 4.25, 4.50, 5, 5.50 Mf.

Ginz. Westen f. Knaben  
1, 1.25, 1.35, 1.50, 1.60 Mf.

Einzelne Jacken für Knaben  
für 6- bis 14 Jahre aus  
Zwirnstoffen, für den täglichen Gebrauch  
1.25, 1.50, 1.70, 1.90, 2, 2.20 Mf.

Ginz. Jacken für Herren  
aus Duckskin, Cheviot, Düffel und  
bergleichig in größter Auswahl.

Gefreite Jacken für Knaben  
4, 4.50, 5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 12 Mf.

Einzelne Westen  
2.50, 3, 3.50, 4 Mf.

Einzelne Jacken  
6, 7, 8, 9 bis 14 Mf.

Großes Lager in Stoffen  
zur Selbstanfertigung.

Zünftkamm, englisch Leder,  
Manchester, Zwirnstoffe,  
Halbduckskin.

Loden-Juppen.

Dieser Artikel wird jed. Tag beliebt,  
äußerst praktisch, leichtsam u. durchel.  
5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10—15 Mf.

Großes Lager in Stoffen  
zur Selbstanfertigung.

Zünftkamm, englisch Leder,  
Manchester, Zwirnstoffe,  
Halbduckskin.

Loden-Juppen.

Dieser Artikel wird jed. Tag beliebt,  
äußerst praktisch, leichtsam u. durchel.  
5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10—15 Mf.

Großes Lager in Stoffen  
zur Selbstanfertigung.

Zünftkamm, englisch Leder,  
Manchester, Zwirnstoffe,  
Halbduckskin.

Loden-Juppen.

Dieser Artikel wird jed. Tag beliebt,  
äußerst praktisch, leichtsam u. durchel.  
5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10—15 Mf.

Großes Lager in Stoffen  
zur Selbstanfertigung.

Zünftkamm, englisch Leder,  
Manchester, Zwirnstoffe,  
Halbduckskin.

Loden-Juppen.

Dieser Artikel wird jed. Tag beliebt,  
äußerst praktisch, leichtsam u. durchel.  
5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10—15 Mf.

Großes Lager in Stoffen  
zur Selbstanfertigung.

Zünftkamm, englisch Leder,  
Manchester, Zwirnstoffe,  
Halbduckskin.

Loden-Juppen.

Dieser Artikel wird jed. Tag beliebt,  
äußerst praktisch, leichtsam u. durchel.  
5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10—15 Mf.

Großes Lager in Stoffen  
zur Selbstanfertigung.

Zünftkamm, englisch Leder,  
Manchester, Zwirnstoffe,  
Halbduckskin.

Loden-Juppen.

Dieser Artikel wird jed. Tag beliebt,  
äußerst praktisch, leichtsam u. durchel.  
5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10—15 Mf.

Großes Lager in Stoffen  
zur Selbstanfertigung.

Zünftkamm, englisch Leder,  
Manchester, Zwirnstoffe,  
Halbduckskin.

Loden-Juppen.

Dieser Artikel wird jed. Tag beliebt,  
äußerst praktisch, leichtsam u. durchel.  
5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10—15 Mf.

Großes Lager in Stoffen  
zur Selbstanfertigung.

Zünftkamm, englisch Leder,  
Manchester, Zwirnstoffe,  
Halbduckskin.

Loden-Juppen.

Dieser Artikel wird jed. Tag beliebt,  
äußerst praktisch, leichtsam u. durchel.  
5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10—15 Mf.

Großes Lager in Stoffen  
zur Selbstanfertigung.

Zünftkamm, englisch Leder,  
Manchester, Zwirnstoffe,  
Halbduckskin.

Loden-Juppen.

Dieser Artikel wird jed. Tag beliebt,  
äußerst praktisch, leichtsam u. durchel.  
5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10—15 Mf.

Großes Lager in Stoffen  
zur Selbstanfertigung.

Zünftkamm, englisch Leder,  
Manchester, Zwirnstoffe,  
Halbduckskin.

Loden-Juppen.

Dieser Artikel wird jed. Tag beliebt,  
äußerst praktisch, leichtsam u. durchel.  
5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10—15 Mf.

Großes Lager in Stoffen  
zur Selbstanfertigung.

Zünftkamm, englisch Leder,  
Manchester, Zwirnstoffe,  
Halbduckskin.

Loden-Juppen.

Dieser Artikel wird jed. Tag beliebt,  
äußerst praktisch, leichtsam u. durchel.  
5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10—15 Mf.

Großes Lager in Stoffen  
zur Selbstanfertigung.

Zünftkamm, englisch Leder,  
Manchester, Zwirnstoffe,  
Halbduckskin.

Loden-Juppen.

Dieser Artikel wird jed. Tag beliebt,  
äußerst praktisch, leichtsam u. durchel.  
5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10—15 Mf.

Großes Lager in Stoffen  
zur Selbstanfertigung.

Zünftkamm, englisch Leder,  
Manchester, Zwirnstoffe,  
Halbduckskin.

Loden-Juppen.

Dieser Artikel wird jed. Tag beliebt,  
äußerst praktisch, leichtsam u. durchel.  
5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10—15 Mf.

Großes Lager in Stoffen  
zur Selbstanfertigung.

Zünftkamm, englisch Leder,  
Manchester, Zwirnstoffe,  
Halbduckskin.

Loden-Juppen.

Dieser Artikel wird jed. Tag beliebt,  
äußerst praktisch, leichtsam u. durchel.  
5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10—15 Mf.

Großes Lager in Stoffen  
zur Selbstanfertigung.

Zünftkamm, englisch Leder,  
Manchester, Zwirnstoffe,  
Halbduckskin.

Loden-Juppen.

Dieser Artikel wird jed. Tag beliebt,  
äußerst praktisch, leichtsam u. durchel.  
5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10—15 Mf.

Großes Lager in Stoffen  
zur Selbstanfertigung.

Zünftkamm, englisch Leder,  
Manchester, Zwirnstoffe,  
Halbduckskin.

Loden-Juppen.

Dieser Artikel wird jed. Tag beliebt,  
äußerst praktisch, leichtsam u. durchel.  
5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10—15 Mf.

Großes Lager in Stoffen  
zur Selbstanfertigung.

Zünftkamm, englisch Leder,  
Manchester, Zwirnstoffe,  
Halbduckskin.

Loden-Juppen.

Dieser Artikel wird jed. Tag beliebt,  
äußerst praktisch, leichtsam u. durchel.  
5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10—15 Mf.

Großes Lager in Stoffen  
zur Selbstanfertigung.

Zünftkamm, englisch Leder,  
Manchester, Zwirnstoffe,  
Halbduckskin.

Loden-Juppen.

Dieser Artikel wird jed. Tag beliebt,  
äußerst praktisch, leichtsam u. durchel.  
5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10—15 Mf.

Großes Lager in Stoffen  
zur Selbstanfertigung.

Zünftkamm, englisch Leder,  
Manchester, Zwirnstoffe,  
Halbduckskin.

Loden-Juppen.

Dieser Artikel wird jed. Tag beliebt,  
äußerst praktisch, leichtsam u. durchel.  
5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10—15 Mf.

Großes Lager in Stoffen  
zur Selbstanfertigung.

Zünftkamm, englisch Leder,  
Manchester, Zwirnstoffe,  
Halbduckskin.

Loden-Juppen.

Dieser Artikel wird jed. Tag beliebt,  
äußerst praktisch, leichtsam u. durchel.  
5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10—15 Mf.

Großes Lager in Stoffen  
zur Selbstanfertigung.

Zünftkamm, englisch Leder,  
Manchester, Zwirnstoffe,  
Halbduckskin.

Loden-Juppen.

Dieser Artikel wird jed. Tag beliebt,  
äußerst praktisch, leichtsam u. durchel.  
5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10—15 Mf.

Großes Lager in Stoffen  
zur Selbstanfertigung.

Zünftkamm, englisch Leder,  
Manchester, Zwirnstoffe,  
Halbduckskin.

Loden-Juppen.

Dieser Artikel wird jed. Tag beliebt,  
äußerst praktisch, leichtsam u. durchel.  
5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10—15 Mf.

Großes Lager in Stoffen  
zur Selbstanfertigung.

Zünftkamm, englisch Leder,  
Manchester, Zwirnstoffe,  
Halbduckskin.

Loden-Juppen.

Dieser Artikel wird jed. Tag beliebt,  
äußerst praktisch, leichtsam u. durchel.  
5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10—15 Mf.

Großes Lager in Stoffen  
zur Selbstanfertigung.

Zünftkamm, englisch Leder,  
Manchester, Zwirnstoffe,  
Halbduckskin.

Loden-Juppen.

Dieser Artikel wird jed. Tag beliebt,  
äußerst praktisch, leichtsam u. durchel.  
5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10—15 Mf.

Großes Lager in Stoffen  
zur Selbstanfertigung.

Zünftkamm, englisch Leder,  
Manchester, Zwirnstoffe,  
Halbduckskin.

Loden-Juppen.

Dieser Artikel wird jed. Tag beliebt,  
äußerst praktisch, leichtsam u. durchel.  
5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10—15 Mf.

Großes Lager in Stoffen  
zur Selbstanfertigung.

Zünftkamm, englisch Leder,  
Manchester, Zwirnstoffe,  
Halbduckskin.

Loden-Juppen.

Dieser Artikel wird jed. Tag beliebt,  
äußerst praktisch, leichtsam u. durchel.  
5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10—15 Mf.

Großes Lager in Stoffen  
zur Selbstanfertigung.

Zünftkamm, englisch Leder,  
Manchester, Zwirnstoffe,  
Halbduckskin.

Loden-Juppen.

Dieser Artikel wird jed. Tag beliebt,  
äußerst praktisch, leichtsam u. durchel.  
5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10—15 Mf.

Großes Lager in Stoffen  
zur Selbstanfertigung.

Zünftkamm, englisch Leder,  
Manchester, Zwirnstoffe,  
Halbduckskin.

Loden-Juppen.

Dieser Artikel wird jed. Tag beliebt,  
äußerst praktisch, leichtsam u. durchel.  
5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10—15 Mf.

Großes Lager in Stoffen  
zur Selbstanfertigung.

Zünftkamm, englisch Leder,  
Manchester, Zwirnstoffe,  
Halbduckskin.

Loden-Juppen.

Dieser Artikel wird jed. Tag beliebt,  
äußerst praktisch, leichtsam u. durchel.  
5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10—15 Mf.

Großes Lager in Stoffen  
zur Selbstanfertigung.

Zünftkamm, englisch Leder,  
Manchester, Zwirnstoffe,  
Halbduckskin.

Loden-Juppen.

Dieser Artikel wird jed. Tag beliebt,  
äußerst praktisch, leichtsam u. durchel.  
5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10—15 Mf.

Großes Lager in Stoffen  
zur Selbstanfertigung.

Zünftkamm, englisch Leder,  
Manchester, Zwirnstoffe,  
Halbduckskin.

Loden-Juppen.

Dieser Artikel wird jed. Tag beliebt,  
äußerst praktisch, leichtsam u. durchel.  
5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10—15 Mf.

Großes Lager in Stoffen  
zur Selbstanfertigung.

Zünftkamm, englisch Leder,  
Manchester, Zwirnstoff

# Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

Nr. 270.

Bant, Sonnabend den 20. November 1897.

11. Jahrgang.

## Parteitag der schweizerischen Sozialdemokratie.

Zürich, 15. Nov.

Der Parteitag der schweizerischen Sozialdemokratie wurde Samstag, den 13. November, Abends 6 Uhr, im Saal des Städtischen Theaters Zürich I durch den Präsidenten Beambi eröffnet.

Die Tagesordnung weist neben den üblichen geschäftlichen Punkten die Fragen der Eisenbahner-Entlastung, der Kranken- und Unfallversicherung und des Betriebsmonopols auf.

Der Geschäftsbereicht des Parteikomitees füllt sich eine lege eingesetzte Stunde, hervorgerufen durch den Kritik der sozialdemokratischen Mitgliedschaft am 1. November. Der Parteikomitee ist das Ziel zu erheben, das es in Sachen des Berner Konflikts seine Schuldigkeit nicht gethan habe. Dieser Antrag wird allerdings fallen gelassen, da der Parteitag befürchtet, dass der Berner Konflikt endgültig zu entscheiden sei. Hierzu wird in geheimer Abstimmung der Redektor der „Berner Tagesschau“ Karl Moir mit 31 gegen 19 Stimmen aus der Partei ausgeschlossen.

Nach Erledigung dieser Sache und Annahme des Geschäftsbereichs wird eine Sympathieerklärung für die Eisenbahner, ferner eine Forderung nach den sozialen Rechten angenommen. Das Weiteren findet ein Antrag, die Verhinderung der verschiedenen Arbeitsergebnisse auf Kosten des Arbeitgebers — mit den entsprechenden schriftlichen Normativarbeitszeit und freiem Betrieb des Eisenbahner-Betriebes — angenommen. Auch noch die Zeugnisse der Statutenrevision und der Neugründung der Partei befürwortet und die Frage des Parteikomitees überwiesen. Es wird der erste Beurkundungsvertrag geschlossen.

Sonntag, den 14. November werden die Verhandlungen des Parteitages im Zürcher Schwyzerhofsaale fortgesetzt.

Nationalrat Wülfli referiert über die Frage der Eisenbahner-Entlastung und begründet eine Resolution, die lebhafte Eintritt in das Verhältnisvertrag verlangt. Die Resolution Wülfli's wird hierzu ohne Debatte einstimmig angenommen.

Daraus spricht Greulich über die Kranten- u. Unfallversicherung. Nach eingehender Darlegung der Geschichte dieses sozialen Reformstreits existiert er die Frage, ob die Arbeiterschaft für oder gegen das Gesetz, wie es vom Nationalrat „gefasst“ worden ist. Stellung nehmen sollte und kommt zum Schluss, dass angesichts der Thatfrage, das der Nationalrat alle die berechtigten Wünsche der Arbeiterschaft ignoriert habe, eine abwartende Haltung einzunehmen sei und gleichzeitig der Beruf geschützt werden soll, beim Ständerat, der das Gesetz nach zu beraten hat, sich mehr Gebur zu verschaffen. In diesem Sinne spricht auch die Resolution aus, die er dem Parteitag vorgelegt und zur Annahme empfiehlt.

In der Diskussion spricht zunächst Genossen Lang aus Zürich, der die großen Vorteile des Gesetzes gegenüber den kleinen Arbeitnehmern darlegt, aber doch für die Revision Greulich's eintritt. Darauf folgt Wülfli, der erklärt die Wahrung Lang's für einen schweren tatsächlichen Fehler. Es gelte, die Herren durch das Gesetz der Wahrung zu schützen und zu bringen, mindestens einige Verbesserungen nach den Gegebenen anzuwenden.

Wettler, Sargenroth, Böni, Müller, St. Gallen sprechen sich ähnlich aus. Sargenroth meint, auf dem Parteitag hätte der Bundestag der Berührungsthrennen sollen. Nachdem Greulich in einem Schwung sich ebenfalls für die Wahrung Lang's gewendet hat, wird die Resolution Greulich einstimmig angenommen.

Da inzwischen die Mittagsstunde herangefallen ist, wird beschlossen, die Verhandlungen abzubrechen und als erstes Tafelkabinett am Nachmittag das Getreidemonopol zu legen.

Um 2 Uhr wird die Nachmittagssitzung eröffnet.

Seidel hält das Referat. Er führt den Nachweis zu, dass die Einführung des Getreidemonopols und des Müllermoneopols nicht nur dem Volke billigeres Brot zu schaffen im Stande ist, sondern dass dieselbe auch mit Rücksicht auf die eigene Stellung der Schweiz bei einem europäischen Kriege unbedingt nötig sei, wenn nicht das Land im Enthalb — sodass dann es angegriffen wird — in einigen Wochen ausgerungen sei.

Er schlägt eine Resolution vor, in welcher der Rothweinbund des Getreide- und Müllermoneopols nachgewiesen und verlangt wird, dass die Parteileitung überall eine lebhafte Propaganda für jede Maßnahme solle. In Richtung auf die zur Zeit schwierigen gegebenen Fragen (Kranken- und Unfallversicherung, Eisenbahner-

sozialismus) will man vorläufig von einer Initiative für das Getreidemonopol absiehen.

In der Diskussion beteiligen sich die Genossen Schwindl, Mettler und Brandt. Schwindl glaubt, dass das Getreidemonopol nicht das Volk billiger, sondern teurer mache, und empfiehlt Abstimmung der Sozialdemokratie. Greulich, Mettler und Brandt treten für dieselbe ein. Greulich wird diese fast einstimmig angenommen.

Die lebhafte Erörterung führt das Tafelkabinett an den Gesellschaftsbalkon.

Es wird beschlossen, vorläufig die „Arbeiterstimme“ nicht abzutrennen, wosozus das Bundeskomitee des Generalratsbundes die Erklärung abgibt, ein eigenes Gewerkschaftsorgan zu gründen und von der „Arbeiterstimme“ zu trennen.

Damit sind die wichtigsten Punkte der Tagesordnung erledigt und es werden die Wahlen des Vororts, des Parteipräsidiums und des Kreises, an dem der nächste Parteitag stattfinden wird, vorgenommen.

Als Vorort wurde, entgegen dem Protest von Greulich, die Stadt Zürich, bestimmt und Genoss Otto Lang, Bezirksschreiber in Zürich, zum Präsidenten der Partei gewählt.

Der nächste Parteitag findet in Basel statt.

Mit einer kurzen Ansprache des Präsidenten Brandt und einem dreifachen Hoch auf die internationale und die schweizerische Sozialdemokratie wird der Parteitag geschlossen.

## Soziales.

Nach einer Zusammenstellung des Reichsversicherungs-Amts betrug die Zahl der seit dem Infrastritten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes bis einschließlich 30. Sept. 1897 von 31 Versicherungsanstalten und den 9 Kasseinrichtungen bewilligten Invalidenrenten 277 859, davon sind in Folge Tod, Auswanderung u. weggezogenen 79 005, so dass am 1. Oktober d. J. 198 854 gegen 185 935 am 1. Juli 1897 liefen. Die Zahl der während derselben Beiträumers bewilligten Altersrenten betrug 312 708. Davon lagen 108 798 weggezogen, so dass am 1. Oktober d. J. 203 910 gegen 203 659 am 1. Juli liefen. Es zeigt sich also weiter eine weit größere Zunahme der Invalidenrenten als der Altersrenten. Beitragszurückstellungen sind bis zum 30. September 1897 bemüht worden an weibliche Versicherte, die in die Ehe traten, 140 972 (bis 30. Juni 117 621), an die Hinterbliebenen von Verstorbenen 36 253 (30 560), zusammen 177 225 gegen 184 181 bis 30. Juni 1897.

Die Braunschweiger Alters- und Invaliditäts-Versicherungsanstalt beschloss, jährlich 50 000 M. an Arbeiterschaftsbeiträgen an Gemeinden des Herzogtums ohne hypothekarische Sicherheit zu 3 Proz. Zinsen auszubezahlen, insoweit es sich um Einrichtungen handelt, welche Gewinn nicht abwerfen (Kinderkranken, Kochschulen für Arbeiterschwestern usw.). Die Anstalt lebt auch bedeutende Summen zu Billigem Zinsfuß an Arbeiterschwestern.

Die von der Anstalt errichtete Heimstätte für Senioren bei Siegen in Hessen soll auf 56 Betten vergrößert werden, sie wird dann im Ganzen etwa 163 000 M. kosten.

## Vermischtes.

Die Leidenschaftsgeschichte eines Proletariers wird in der Wiener „Arbeiter-Zeitung“ erzählt. Felix Schmolz war am 11. Juli d. J. noch ein tüchtiger Schlossergeselle, der auf den Wanderbahn nach Graz begrieffen war, wo er Arbeit zu finden hoffte, heute ist er ein Knüppel. Sein rechter Arm ist in Folge eines Revolverschusses, der ihn im Untersuchungsgesetz traf, gelähmt. Er ist arbeitsunfähig. Durch den Missgriff der Behörden, an dem sie so unbedeutlich lange festhielten, ist er

und abgegangen, in der Hoffnung, sie doch wenigstens für einen Augenblick zu erschauen, wenn sie aus dem Hause trate. Denn daß man sie wirklich zum Essen da behalten würde, davon war ja nicht zu denken. Und dann hörte sie plötzlich das Kreischen und Schreien und hatte alles vergessend wild an die Fenster gepocht, ohne dass die beiden wahnwitzig ausgerungen Menschen sie gemahnt wurden.

Rum hielt sie ihre Mutter in ihren Armen und schirmte sie mit ihrem Leibe vor der Kugel des Vaters. Sie sah die gesuchte Waffe in seiner Hand und schrie auf: „Schick nicht! Vater, ich bitte Dich, was willst Du thun?“

Draußen im Haustür war es inzwischen auch lebendig geworden. Es wurde an der Thür ge pocht und an der Klinke gerüttelt. Verschiedene Stimmen schwirrten durcheinander. Der Rittmeister verlangte in höchstem Kommandotonen Einlass.

Der Lieutenant spannte den Hahn ab, sicherte und ließ langsam den Revolver in die Rocktasche zurück, ganz gleichgültig gegen den Lärm draußen. Er schwitzte traurig den Kopf, zog Lisbeth am Arme vor der Mutter fort und sagte ernst und leise: „Ich wollte für Dich, mein Kind, die gute That der Söhne thun, die ich Dir versprochen habe. Rägest Du es nie bereuen, dass Du mich doch verhindert hast?“

Frau Verbaes suchte einen tiefen Seufzer der Erleichterung aus. Und gleich darauf schwang sich Lisbeth auf das niedrige Fensterbrett, sprang ins Zimmer hinein und umklammerte mit beiden Armen den Leib ihrer Mutter.

Sie hatte es oben in ihrem Zimmer nicht aushalten können. War es wirkliche Schmach oder war es nur kindliche Neugier — kurz, sie war nach dem Lieutenant hinuntergeklettert, hatte einen Augenblick an der Thür gehörnt und war, als Doctor Huhn von innen aufzog, rafch zur Haustür hinausgerannt. Durch die schlecht geschlossenen, von der naßen Kälte beschlagenen Scheiben hatte sie sich vergleichsweise leicht, die Mutter im Zimmer zu erspähen. So war sie immer vor dem Fenster aus-

gestanden und auf die Mutter gewartet.

des Einziges frühzeitig herausgekommen war, was er hatte. Seine Arbeitsfähigkeit, seine Arbeitsfähigkeit ist weg, und der Staat, dessen Einrichtungen ihn so elend gemacht haben, hat auf der anderen Seite keine Einrichtungen, durch die er weniger schlimm Thiel machen könnte, was er verloren hat.

Heilig Schmolz ist sammt seinem Weibe, kommt seines zwei Kindern zum Hungern verurtheilt, weil Organe des Staates einen Missgriff gethan haben. Obendrein ist er von seiner Familie getrennt. Am 8. Juni wurde in der Bärenau bei St. Gallen ein Bauer in mörderischer Absicht angegeschossen. Zur selben Zeit arbeitete Schmolz noch bei dem St. Galler Mechaniker Aes. Einen Monat später wanderte er weiter, um in Graz bei einem Mechaniker Busch mit noch drei Kollegen Arbeit zu suchen. Sie kamen bis Olitz an der steirischen Grenze, wo ein Gendarmer Schmolz festnahm. Dem Bezirksgericht Alspach übergeben, erfuhr er dort, dass er verächtlich sei, den Bauer in der Bärenau angegeschossen zu haben. Trotzdem er seine Unschuld entschieden beheuerte und Zeugen nahmhaft mache, die sein Alibi nachweisen könnten, wurde er in Haft gehalten und nach acht Tagen dem Kreisgericht überreicht. Er kam am selben Tage kommen sollte. Er kam noch am selben Abend und meldete sich wieder unverstanden. Nun kam er niemals los. Der Staat griff zu dem einzigen und letzten Rauschmittel, das er hat — zu Schubwagen. Noch am 23. Okt. Abends, wurde Schmolz dem Polizeigefangenhaus überstellt, am 24. Oktober schätzungsweise fünfzehn Minuten. Der Polizeistarck war sehr vorläufige Asyl. Der Beamte kündigte ihm den Schub an. Der Polizeistarck rettete ihn damals noch vor diesem neuen Leid. Am nächsten Tage verfügte sich Schmolz auf die Polizeidirektion, um dort eine Unterstiftung zu erlangen. Nach andachtlosen Warten wurde ihm gesagt, dass er am nächsten Tage kommen solle. Er kam noch am selben Abend und meldete sich wieder unverstanden. Nun kam er niemals los. Der Staat griff zu dem einzigen und letzten Rauschmittel, das er hat — zu Schubwagen. Noch am 23. Okt. Abends, wurde Schmolz dem Polizeigefangenhaus überstellt, am 24. Oktober schätzungsweise fünfzehn Minuten. Der Polizeistarck war sehr vorläufige Asyl. Der Beamte kündigte ihm den Schub an. Der Polizeistarck rettete ihn damals noch vor diesem neuen Leid. Am nächsten Tage verfügte sich Schmolz auf die Polizeidirektion, um dort eine Unterstiftung zu erlangen. Nach andachtlosen Warten wurde ihm gesagt, dass er am nächsten Tage kommen solle. Er kam noch am selben Abend und meldete sich wieder unverstanden. Nun kam er niemals los. Der Staat griff zu dem einzigen und letzten Rauschmittel, das er hat — zu Schubwagen. Noch am 23. Okt. Abends, wurde Schmolz dem Polizeigefangenhaus überstellt, am 24. Oktober schätzungsweise fünfzehn Minuten. Der Polizeistarck war sehr vorläufige Asyl. Der Beamte kündigte ihm den Schub an. Der Polizeistarck rettete ihn damals noch vor diesem neuen Leid. Am nächsten Tage verfügte sich Schmolz auf die Polizeidirektion, um dort eine Unterstiftung zu erlangen. Nach andachtlosen Warten wurde ihm gesagt, dass er am nächsten Tage kommen solle. Er kam noch am selben Abend und meldete sich wieder unverstanden. Nun kam er niemals los. Der Staat griff zu dem einzigen und letzten Rauschmittel, das er hat — zu Schubwagen. Noch am 23. Okt. Abends, wurde Schmolz dem Polizeigefangenhaus überstellt, am 24. Oktober schätzungsweise fünfzehn Minuten. Der Polizeistarck war sehr vorläufige Asyl. Der Beamte kündigte ihm den Schub an. Der Polizeistarck rettete ihn damals noch vor diesem neuen Leid. Am nächsten Tage verfügte sich Schmolz auf die Polizeidirektion, um dort eine Unterstiftung zu erlangen. Nach andachtlosen Warten wurde ihm gesagt, dass er am nächsten Tage kommen solle. Er kam noch am selben Abend und meldete sich wieder unverstanden. Nun kam er niemals los. Der Staat griff zu dem einzigen und letzten Rauschmittel, das er hat — zu Schubwagen. Noch am 23. Okt. Abends, wurde Schmolz dem Polizeigefangenhaus überstellt, am 24. Oktober schätzungsweise fünfzehn Minuten. Der Polizeistarck war sehr vorläufige Asyl. Der Beamte kündigte ihm den Schub an. Der Polizeistarck rettete ihn damals noch vor diesem neuen Leid. Am nächsten Tage verfügte sich Schmolz auf die Polizeidirektion, um dort eine Unterstiftung zu erlangen. Nach andachtlosen Warten wurde ihm gesagt, dass er am nächsten Tage kommen solle. Er kam noch am selben Abend und meldete sich wieder unverstanden. Nun kam er niemals los. Der Staat griff zu dem einzigen und letzten Rauschmittel, das er hat — zu Schubwagen. Noch am 23. Okt. Abends, wurde Schmolz dem Polizeigefangenhaus überstellt, am 24. Oktober schätzungsweise fünfzehn Minuten. Der Polizeistarck war sehr vorläufige Asyl. Der Beamte kündigte ihm den Schub an. Der Polizeistarck rettete ihn damals noch vor diesem neuen Leid. Am nächsten Tage verfügte sich Schmolz auf die Polizeidirektion, um dort eine Unterstiftung zu erlangen. Nach andachtlosen Warten wurde ihm gesagt, dass er am nächsten Tage kommen solle. Er kam noch am selben Abend und meldete sich wieder unverstanden. Nun kam er niemals los. Der Staat griff zu dem einzigen und letzten Rauschmittel, das er hat — zu Schubwagen. Noch am 23. Okt. Abends, wurde Schmolz dem Polizeigefangenhaus überstellt, am 24. Oktober schätzungsweise fünfzehn Minuten. Der Polizeistarck war sehr vorläufige Asyl. Der Beamte kündigte ihm den Schub an. Der Polizeistarck rettete ihn damals noch vor diesem neuen Leid. Am nächsten Tage verfügte sich Schmolz auf die Polizeidirektion, um dort eine Unterstiftung zu erlangen. Nach andachtlosen Warten wurde ihm gesagt, dass er am nächsten Tage kommen solle. Er kam noch am selben Abend und meldete sich wieder unverstanden. Nun kam er niemals los. Der Staat griff zu dem einzigen und letzten Rauschmittel, das er hat — zu Schubwagen. Noch am 23. Okt. Abends, wurde Schmolz dem Polizeigefangenhaus überstellt, am 24. Oktober schätzungsweise fünfzehn Minuten. Der Polizeistarck war sehr vorläufige Asyl. Der Beamte kündigte ihm den Schub an. Der Polizeistarck rettete ihn damals noch vor diesem neuen Leid. Am nächsten Tage verfügte sich Schmolz auf die Polizeidirektion, um dort eine Unterstiftung zu erlangen. Nach andachtlosen Warten wurde ihm gesagt, dass er am nächsten Tage kommen solle. Er kam noch am selben Abend und meldete sich wieder unverstanden. Nun kam er niemals los. Der Staat griff zu dem einzigen und letzten Rauschmittel, das er hat — zu Schubwagen. Noch am 23. Okt. Abends, wurde Schmolz dem Polizeigefangenhaus überstellt, am 24. Oktober schätzungsweise fünfzehn Minuten. Der Polizeistarck war sehr vorläufige Asyl. Der Beamte kündigte ihm den Schub an. Der Polizeistarck rettete ihn damals noch vor diesem neuen Leid. Am nächsten Tage verfügte sich Schmolz auf die Polizeidirektion, um dort eine Unterstiftung zu erlangen. Nach andachtlosen Warten wurde ihm gesagt, dass er am nächsten Tage kommen solle. Er kam noch am selben Abend und meldete sich wieder unverstanden. Nun kam er niemals los. Der Staat griff zu dem einzigen und letzten Rauschmittel, das er hat — zu Schubwagen. Noch am 23. Okt. Abends, wurde Schmolz dem Polizeigefangenhaus überstellt, am 24. Oktober schätzungsweise fünfzehn Minuten. Der Polizeistarck war sehr vorläufige Asyl. Der Beamte kündigte ihm den Schub an. Der Polizeistarck rettete ihn damals noch vor diesem neuen Leid. Am nächsten Tage verfügte sich Schmolz auf die Polizeidirektion, um dort eine Unterstiftung zu erlangen. Nach andachtlosen Warten wurde ihm gesagt, dass er am nächsten Tage kommen solle. Er kam noch am selben Abend und meldete sich wieder unverstanden. Nun kam er niemals los. Der Staat griff zu dem einzigen und letzten Rauschmittel, das er hat — zu Schubwagen. Noch am 23. Okt. Abends, wurde Schmolz dem Polizeigefangenhaus überstellt, am 24. Oktober schätzungsweise fünfzehn Minuten. Der Polizeistarck war sehr vorläufige Asyl. Der Beamte kündigte ihm den Schub an. Der Polizeistarck rettete ihn damals noch vor diesem neuen Leid. Am nächsten Tage verfügte sich Schmolz auf die Polizeidirektion, um dort eine Unterstiftung zu erlangen. Nach andachtlosen Warten wurde ihm gesagt, dass er am nächsten Tage kommen solle. Er kam noch am selben Abend und meldete sich wieder unverstanden. Nun kam er niemals los. Der Staat griff zu dem einzigen und letzten Rauschmittel, das er hat — zu Schubwagen. Noch am 23. Okt. Abends, wurde Schmolz dem Polizeigefangenhaus überstellt, am 24. Oktober schätzungsweise fünfzehn Minuten. Der Polizeistarck war sehr vorläufige Asyl. Der Beamte kündigte ihm den Schub an. Der Polizeistarck rettete ihn damals noch vor diesem neuen Leid. Am nächsten Tage verfügte sich Schmolz auf die Polizeidirektion, um dort eine Unterstiftung zu erlangen. Nach andachtlosen Warten wurde ihm gesagt, dass er am nächsten Tage kommen solle. Er kam noch am selben Abend und meldete sich wieder unverstanden. Nun kam er niemals los. Der Staat griff zu dem einzigen und letzten Rauschmittel, das er hat — zu Schubwagen. Noch am 23. Okt. Abends, wurde Schmolz dem Polizeigefangenhaus überstellt, am 24. Oktober schätzungsweise fünfzehn Minuten. Der Polizeistarck war sehr vorläufige Asyl. Der Beamte kündigte ihm den Schub an. Der Polizeistarck rettete ihn damals noch vor diesem neuen Leid. Am nächsten Tage verfügte sich Schmolz auf die Polizeidirektion, um dort eine Unterstiftung zu erlangen. Nach andachtlosen Warten wurde ihm gesagt, dass er am nächsten Tage kommen solle. Er kam noch am selben Abend und meldete sich wieder unverstanden. Nun kam er niemals los. Der Staat griff zu dem einzigen und letzten Rauschmittel, das er hat — zu Schubwagen. Noch am 23. Okt. Abends, wurde Schmolz dem Polizeigefangenhaus überstellt, am 24. Oktober schätzungsweise fünfzehn Minuten. Der Polizeistarck war sehr vorläufige Asyl. Der Beamte kündigte ihm den Schub an. Der Polizeistarck rettete ihn damals noch vor diesem neuen Leid. Am nächsten Tage verfügte sich Schmolz auf die Polizeidirektion, um dort eine Unterstiftung zu erlangen. Nach andachtlosen Warten wurde ihm gesagt, dass er am nächsten Tage kommen solle. Er kam noch am selben Abend und meldete sich wieder unverstanden. Nun kam er niemals los. Der Staat griff zu dem einzigen und letzten Rauschmittel, das er hat — zu Schubwagen. Noch am 23. Okt. Abends, wurde Schmolz dem Polizeigefangenhaus überstellt, am 24. Oktober schätzungsweise fünfzehn Minuten. Der Polizeistarck war sehr vorläufige Asyl. Der Beamte kündigte ihm den Schub an. Der Polizeistarck rettete ihn damals noch vor diesem neuen Leid. Am nächsten Tage verfügte sich Schmolz auf die Polizeidirektion, um dort eine Unterstiftung zu erlangen. Nach andachtlosen Warten wurde ihm gesagt, dass er am nächsten Tage kommen solle. Er kam noch am selben Abend und meldete sich wieder unverstanden. Nun kam er niemals los. Der Staat griff zu dem einzigen und letzten Rauschmittel, das er hat — zu Schubwagen. Noch am 23. Okt. Abends, wurde Schmolz dem Polizeigefangenhaus überstellt, am 24. Oktober schätzungsweise fünfzehn Minuten. Der Polizeistarck war sehr vorläufige Asyl. Der Beamte kündigte ihm den Schub an. Der Polizeistarck rettete ihn damals noch vor diesem neuen Leid. Am nächsten Tage verfügte sich Schmolz auf die Polizeidirektion, um dort eine Unterstiftung zu erlangen. Nach andachtlosen Warten wurde ihm gesagt, dass er am nächsten Tage kommen solle. Er kam noch am selben Abend und meldete sich wieder unverstanden. Nun kam er niemals los. Der Staat griff zu dem einzigen und letzten Rauschmittel, das er hat — zu Schubwagen. Noch am 23. Okt. Abends, wurde Schmolz dem Polizeigefangenhaus überstellt, am 24. Oktober schätzungsweise fünfzehn Minuten. Der Polizeistarck war sehr vorläufige Asyl. Der Beamte kündigte ihm den Schub an. Der Polizeistarck rettete ihn damals noch vor diesem neuen Leid. Am nächsten Tage verfügte sich Schmolz auf die Polizeidirektion, um dort eine Unterstiftung zu erlangen. Nach andachtlosen Warten wurde ihm gesagt, dass er am nächsten Tage kommen solle. Er kam noch am selben Abend und meldete sich wieder unverstanden. Nun kam er niemals los. Der Staat griff zu dem einzigen und letzten Rauschmittel, das er hat — zu Schubwagen. Noch am 23. Okt. Abends, wurde Schmolz dem Polizeigefangenhaus überstellt, am 24. Oktober schätzungsweise fünfzehn Minuten. Der Polizeistarck war sehr vorläufige Asyl. Der Beamte kündigte ihm den Schub an. Der Polizeistarck rettete ihn damals noch vor diesem neuen Leid. Am nächsten Tage verfügte sich Schmolz auf die Polizeidirektion, um dort eine Unterstiftung zu erlangen. Nach andachtlosen Warten wurde ihm gesagt, dass er am nächsten Tage kommen solle. Er kam noch am selben Abend und meldete sich wieder unverstanden. Nun kam er niemals los. Der Staat griff zu dem einzigen und letzten Rauschmittel, das er hat — zu Schubwagen. Noch am 23. Okt. Abends, wurde Schmolz dem Polizeigefangenhaus überstellt, am 24. Oktober schätzungsweise fünfzehn Minuten. Der Polizeistarck war sehr vorläufige Asyl. Der Beamte kündigte ihm den Schub an. Der Polizeistarck rettete ihn damals noch vor diesem neuen Leid. Am nächsten Tage verfügte sich Schmolz auf die Polizeidirektion, um dort eine Unterstiftung zu erlangen. Nach andachtlosen Warten wurde ihm gesagt, dass er am nächsten Tage kommen solle. Er kam noch am selben Abend und meldete sich wieder unverstanden. Nun kam er niemals los. Der Staat griff zu dem einzigen und letzten Rauschmittel, das er hat — zu Schubwagen. Noch am 23. Okt. Abends, wurde Schmolz dem Polizeigefangenhaus überstellt, am 24. Oktober schätzungsweise fünfzehn Minuten. Der Polizeistarck war sehr vorläufige Asyl. Der Beamte kündigte ihm den Schub an. Der Polizeistarck rettete ihn damals noch vor diesem neuen Leid. Am nächsten Tage verfügte sich Schmolz auf die Polizeidirektion, um dort eine Unterstiftung zu erlangen. Nach andachtlosen Warten wurde ihm gesagt, dass er am nächsten Tage kommen solle. Er kam noch am selben Abend und meldete sich wieder unverstanden. Nun kam er niemals los. Der Staat griff zu dem einzigen und letzten Rauschmittel, das er hat — zu Schubwagen. Noch am 23. Okt. Abends, wurde Schmolz dem Polizeigefangenhaus überstellt, am 24. Oktober schätzungsweise fünfzehn Minuten. Der Polizeistarck war sehr vorläufige Asyl. Der Beamte kündigte ihm den Schub an. Der Polizeistarck rettete ihn damals noch vor diesem neuen Leid. Am nächsten Tage verfügte sich Schmolz auf die Polizeidirektion, um dort eine Unterstiftung zu erlangen. Nach andachtlosen Warten wurde ihm gesagt, dass er am nächsten Tage kommen solle. Er kam noch am selben Abend und meldete sich wieder unverstanden. Nun kam er niemals los. Der Staat griff zu dem einzigen und letzten Rauschmittel, das er hat — zu Schubwagen. Noch am 23. Okt. Abends, wurde Schmolz dem Polizeigefangenhaus überstellt, am 24. Oktober schätzungsweise fünfzehn Minuten. Der Polizeistarck war sehr vorläufige Asyl. Der Beamte kündigte ihm den Schub an. Der Polizeistarck rettete ihn damals noch vor diesem neuen Leid. Am nächsten Tage verfügte sich Schmolz auf die Polizeidirektion, um dort eine Unterstiftung zu erlangen. Nach andachtlosen Warten wurde ihm gesagt, dass er am nächsten Tage kommen solle. Er kam noch am selben Abend und meldete sich wieder unverstanden. Nun kam er niemals los. Der Staat griff zu dem einzigen und letzten Rauschmittel, das er hat — zu Schubwagen. Noch am 23. Okt. Abends, wurde Schmolz dem Polizeigefangenhaus überstellt, am 24. Oktober schätzungsweise fünfzehn Minuten. Der Polizeistarck war sehr vorläufige Asyl. Der Beamte kündigte ihm den Schub an. Der Polizeistarck rettete ihn damals noch vor diesem neuen Leid. Am nächsten Tage verfügte sich Schmolz auf die Polizeidirektion, um dort eine Unterstiftung zu erlangen. Nach andachtlosen Warten wurde ihm gesagt, dass er am nächsten Tage kommen solle. Er kam noch am selben Abend und meldete sich wieder unverstanden. Nun kam er niemals los. Der Staat griff zu dem einzigen und letzten Rauschmittel, das er hat — zu Schubwagen. Noch am 23. Okt. Abends, wurde Schmolz dem Polizeigefangenhaus überstellt, am 24. Oktober schätzungsweise fünfzehn Minuten. Der Polizeistarck war sehr vorläufige Asyl. Der Beamte kündigte ihm den Schub an. Der Polizeistarck rettete ihn damals noch vor diesem neuen Leid. Am nächsten Tage verfügte sich Schmolz auf die Polizeidirektion, um dort eine Unterstiftung zu erlangen. Nach andachtlosen Warten wurde ihm gesagt, dass er am nächsten Tage kommen solle. Er kam noch am selben Abend und meldete sich wieder unverstanden. Nun kam er niemals los. Der Staat griff zu dem einzigen und letzten Rauschmittel, das er hat — zu Schubwagen. Noch am 23. Okt. Abends, wurde Schmolz dem Polizeigefangenhaus überstellt, am 24. Oktober schätzungsweise fünfzehn Minuten. Der Polizeistarck war sehr vorläufige Asyl. Der Beamte kündigte ihm den Schub an. Der Polizeistarck rettete ihn damals noch vor diesem neuen Leid. Am nächsten Tage verfügte sich Schmolz auf die Polizeidirektion, um dort eine Unterstiftung zu erlangen. Nach andachtlosen Warten wurde ihm gesagt, dass er am nächsten Tage kommen solle. Er kam noch am selben Abend und meldete sich wieder unverstanden. Nun kam er niemals los. Der Staat griff zu dem einzigen und letzten Rauschmittel, das er hat — zu Schubwagen. Noch am 23. Okt. Abends, wurde Schmolz dem Polizeigefangenhaus überstellt, am 24. Oktober schätzungsweise fünfzehn Minuten. Der Polizeistarck war sehr vorläufige Asyl. Der Beamte kündigte ihm den Schub an. Der Polizeistarck rettete ihn damals noch vor diesem neuen Leid. Am nächsten Tage verfügte sich Schmolz auf die Polizeidirektion, um dort eine Unterstiftung zu erlangen. Nach andachtlosen Warten wurde ihm gesagt, dass er am nächsten Tage kommen solle. Er kam noch am selben Abend und meldete sich wieder unverstanden. Nun kam er niemals los. Der Staat griff zu dem einzigen und letzten Rauschmittel, das er hat — zu Schubwagen. Noch am 23. Okt. Abends, wurde Schmolz dem Polizeigefangenhaus überstellt, am 24. Oktober schätzungsweise fünfzehn Minuten. Der Polizeistarck war sehr vorläufige Asyl. Der Beamte kündigte ihm den Schub an. Der Polizeistarck rettete ihn damals noch vor diesem neuen Leid. Am nächsten Tage verfügte sich Schmolz auf die Polizeidirektion, um dort eine Unterstiftung zu erlangen. Nach andachtlosen Warten wurde ihm gesagt, dass er am nächsten Tage kommen solle. Er kam noch am selben Abend und meldete sich wieder unverstanden. Nun kam er niemals los. Der Staat griff zu dem einzigen und letzten Rauschmittel, das er hat — zu Schubwagen. Noch am 23. Okt. Abends, wurde Schmolz dem Polizeigefangenhaus überstellt, am 24. Oktober schätzungsweise fünfzehn Minuten. Der Polizeistarck war sehr vorläufige Asyl. Der Beamte kündigte ihm den Schub an. Der Polizeistarck rettete ihn damals noch vor diesem neuen Leid. Am nächsten Tage verfügte sich Schmolz auf die Polizeidirektion, um dort eine Unterstiftung zu erlangen. Nach andachtlosen Warten wurde ihm gesagt, dass er am nächsten Tage kommen solle. Er kam noch am selben Abend und meldete sich wieder unverstanden. Nun kam er niemals los. Der Staat griff zu dem einzigen und letzten Rauschmittel, das er hat — zu Schubwagen. Noch am 23. Okt. Abends, wurde Schmolz dem Polizeigefangenhaus überstellt, am 24. Oktober schätzungsweise fünfzehn Minuten. Der Polizeistarck war sehr vorläufige Asyl. Der Beamte kündigte ihm den Schub an. Der Polizeistarck rettete ihn damals noch vor diesem neuen Leid. Am nächsten Tage verfügte sich Schmolz auf die Polizeidirektion, um dort eine Unterstiftung zu erlangen. Nach andachtlosen Warten wurde ihm gesagt, dass er am nächsten Tage kommen solle. Er kam noch am selben Abend und meldete sich wieder unverstanden. Nun kam er niemals los. Der Staat griff zu dem einzigen und letzten Rauschmittel, das er hat — zu Schubwagen. Noch am 23. Okt. Abends, wurde Schmolz dem Polizeigefangenhaus überstellt, am 24. Oktober schätzungsweise fünfzehn Minuten. Der Polizeistarck war sehr vorläufige Asyl. Der Beamte kündigte ihm den Schub an. Der Polizeistarck rettete ihn damals noch vor diesem neuen Leid. Am nächsten Tage verfügte sich Schmolz auf die Polizeidirektion, um dort eine Unterstiftung zu erlangen. Nach andachtlosen Warten wurde ihm gesagt, dass er am nächsten Tage kommen solle. Er kam noch am selben Abend und meldete sich wieder unverstanden. Nun kam er niemals los. Der Staat griff zu dem einzigen und letzten Rauschmittel, das er hat — zu Schubwagen. Noch am 23. Okt. Abends, wurde Schmolz dem Polizeigefangenhaus überstellt, am 24. Oktober schätzungsweise fünfzehn Minuten. Der Polizeistarck war sehr vorläufige Asyl. Der Beamte kündigte ihm den Schub an. Der Polizeistarck rettete ihn damals noch vor diesem neuen Leid. Am nächsten Tage verfügte sich Schmolz auf die Polizeidirektion, um dort eine Unterstiftung zu erlangen. Nach andachtlosen Warten wurde ihm gesagt, dass er am nächsten Tage kommen solle. Er kam noch am selben Abend und meldete sich wieder unverstanden. Nun kam er niemals los. Der Staat griff zu dem einzigen und letzten Rauschmittel, das er hat — zu Schubwagen. Noch am 23. Okt. Abends, wurde Schmolz dem Polizeigefangenhaus überstellt, am 24. Oktober schätzungsweise fünfzehn Minuten. Der Polizeistarck war sehr vorläufige Asyl. Der Beamte kündigte ihm den Schub an. Der Polizeistarck rettete ihn damals noch vor diesem neuen Leid. Am nächsten Tage verfügte sich Schmolz auf die Polizeidirektion, um dort eine Unterstiftung zu erlangen. Nach andachtlosen Warten wurde ihm gesagt, dass er am nächsten Tage kommen solle. Er kam noch am selben Abend und meldete sich wieder unverstanden. Nun kam er niemals los. Der Staat griff zu dem einzigen und letzten Rauschmittel, das er hat — zu Schubwagen. Noch am 23. Okt. Abends, wurde Schmolz dem Polizeigefangenhaus überstellt, am 24. Oktober schätzungsweise fünfzehn Minuten. Der Polizeistarck war sehr vorläufige Asyl. Der Beamte kündigte ihm den Schub an. Der Polizeistarck rettete ihn damals noch vor diesem neuen Leid. Am nächsten Tage verfügte sich Schmolz auf die Polizeidirektion, um dort eine Unterstiftung zu erlangen. Nach andachtlosen Warten wurde ihm gesagt, dass er am nächsten Tage kommen solle. Er kam noch am selben Abend und meldete sich wieder unverstanden. Nun kam er niemals los. Der Staat griff zu dem einzigen und letzten Rauschmittel, das er hat — zu Schubwagen. Noch am 23. Okt. Abends, wurde Schmolz dem Polizeigefangenhaus überstellt, am 24. Oktober schätzungsweise fünfzehn Minuten. Der Polizeistarck war sehr vorläufige Asyl. Der Beamte kündigte ihm den Schub an. Der Polizeistarck rettete ihn damals noch vor diesem neuen Leid. Am nächsten Tage verfügte sich Schmolz auf die Polizeidirektion, um dort eine Unterstiftung zu erlangen. Nach andachtlosen Warten wurde ihm gesagt, dass er am nächsten Tage kommen solle. Er kam noch am selben Abend und meldete sich wieder unverstanden. Nun kam er niemals los. Der Staat griff zu dem einzigen und letzten Rauschmittel, das er hat — zu

# Waarenhaus B. H. Bührmann.

## Abtheilung Herren-Konfektion.

Neu angekommen ein Posten  
**Herren-Winter-Paletots**  
nur bessere Qualitäten  
im Preise von 15, 22, 28 u. 35 Mark  
in blau braun und diversen Modesfarben.  
Eine Parthei bessere  
**Herren-Anzüge**  
in feinen dunklen Farben  
zu 18, 25, 30 und 33 Mark.

## Abtheilung Ausstattungen.

**Bettfedern**  
Pfd. 25, 40, 60, 85, 100, 125, 150, 175 Pf.  
**Halbdaunen und Daunen**  
Pfd. 2, 2,20, 2,75, 3,50, 4,50, 6 Mark.  
**Grosse fertige Betten**  
Unterbett, Oberbett und Kopfkissen  
aus garantirte federdichtem Inlett gefertigt  
und mit gut gereinigten Federn gefüllt  
Mt. 10, 11,50, 17,50, 20, 28,50, 36, 50  
bis 110.

## Abtheilung Damen-Konfektion.

Neue große Sendungen  
der letzten Neuerungen sind soeben in großen  
Massen eingetroffen.  
**Schneidige Jackets**  
halb und ganz anschließend  
7,50, 10, 12,50, 18 bis 33 Mt.  
**Kragen und Capes**  
in Krinner, Matlasse, Iris, Plüscher,  
Kammgarn, Mirzer usw.  
8, 11, 15, 20, 25, 30 bis 75 Mt.

29 Börsenstr. 29.

Empfehle eine schöne Auswahl  
neue und getragene, gut erhaltenen  
Herren- u. Damen-Kleidungsstücke,  
wie Schuhzeug; Herren- u. Damen-Uhren; Gold u. Silber;  
Holz-, Reise- und Handkoffer;  
ferner schöne neue Auswahl in  
allen Herren-, Damen- u. Kinder-Ringen,  
sehr schön für Weihnachts-  
geschenke passend, und sonst noch  
mehrere Sachen.

Alles wird billig verkauft.

**Carl Foerster.**

**Prima Hammelfleisch,**  
pr. Pfund 40 Pf.  
empfiehlt

**M. Vohs, Schlachtermeister,**  
Altstadt, Einigungstraße,  
sowie auf den Wochenmärkten in der  
Bismarckstr. und an der Rostrat.  
Empfehle zugleich frischmährend trockene  
Kinderdärme.

**Jeden Abend**  
Knoblauchwurst und Würstchen  
sowie jeden Freitag  
frische Grätzwurst  
empfiehlt

**E. Rotherberg, Ul. Gökerstr. 5.**  
Mein gut assortiertes  
Weinlager

bringe hiermit in empfehlende Erinnerung  
und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

**R. Keil, Drog. z. roth. Kreuz.**

**H. Sieckmann, Werftstr. 17**

unterhält stets größtes und aufs beste  
sortirtes Lager in

**Schuhwaren**

in anerkannt haltbarster Waare  
zu staunend billigen Preisen.

Im Nachfolgenden lassen Ich einige Preise für Kinder-  
und Mädchen-Knoptstiefel folgen:

Pr. 22—24, genagelt, v. 2,30 M an Pr. 27—30, genagelt, v. 3,50 M an  
Pr. 25—26, genagelt, v. 3,— M an Pr. 31—35, genagelt, v. 4,— M an

**Chrenschuhe** (in extra derber Waare):

Pr. 22—24, genagelt, v. 1,75 M an Pr. 27—30, genagelt, v. 2,40 M an  
Pr. 25—26, genagelt, v. 2,— M an Pr. 31—35, genagelt, v. 2,75 M an

**Herren-Zug- und Schnür-Schuhe** von 4,50 u. 5 M an.

**Damen-Gummischuhe** von 1,50 M an.

**Warme Kinderschuhe** von 10,— M an.

**Kinder-Pantoffeln** von 25,— M an.

Ferner: **Herren-Zug- und Schafstieliefel** in grösster Auswahl  
und verschiedensten Ausführungen.

**Filzschuhe und Pantoffeln** enorm billig.

Bemerke nochmals, daß sämtliche Waaren stark und  
dauerhaft gearbeitet, daher nicht mit minderwertigen zu vergleichen sind.

Zu verkaufen  
ein Pony (Russe)  
und ein Breakwagen.

**Johann Redtels, Sedan.**

Gutes Logis f. 2 Jg. Leute

Banter Straße 11, 1. Et. r.

Gutes Logis f. 1 o. 2 Jg. Leute

Schulstr. 2, 2. Et. r. (nahe Thor IV).

**Fettes Kindfleisch**

pr. 50 Pf.

empfiehlt

**L. Janssen, Neubremen**

Grenzstraße 1.

Zu vermieten

zwei dreiräumige Etagenwohnungen

zum 1. Februar.

Wilh. Abrahams, Grenzstr. 58.



Sie haben nicht  
nöthig

schlecht sitzenden oder schlecht  
gearbeiteten Anzug oder  
Überzieher zu fragen,  
wenn Sie in das größte  
Spezialgeschäft von Franz  
Jakubetzky, Schneider-  
meister, Markt- und Kieker  
Straßen Ecke, gehen und dort  
einen Anzug oder Überzieher  
für 22 bis 42 Mark kaufen.

**175 Überzieher**

und Mäntel,

**253 Anzüge**

sind fertig zum Verkauf.

**Reelle Bedienung!**



„Zum grünen Jäger“  
Jever.

Sonntag den 21. Novbr.:

**Großer Ball.**

Anfang 4 Uhr.

Es lädt zu zahlreichen Besuchen ein

**C. Hinrichs.**

„Zum grünen Jäger“  
Jever.

Dienstag den 23. Novbr.:

**Grosser Ball.**

Es lädt freundlich ein

**C. Hinrichs.**

**Möbelstoffe**

in Crepe, Granit, Rips, Damast und  
Plüscher in allen Farben.

**Moquette u. Kameeltaschen.**

180 Centim. breite

**Phantasiestoffe**

Meter 1,25, 1,65, 2,00, 2,30 M.

bis zu den besten Qualitäten.

Zu einem Bezug genügen ca. 3,50 Meter.

**Möbel-Posamente.**

**Gebrüder Popken**

Spezial-Geschäft,

15 Gökerstraße 15.

Zu vermieten

zum 1. Februar eine dreiräumige Wohnung

mit abgeschlossenem Korridor.

**H. Grube, Neubremen, Mittelstr. 20.**

# Konfektionshaus Gebr. Hinrichs

Gökerstrasse, am Park.

Billigste und beste Bezugsquelle für Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben.  
Unterzeuge, Wäsche, Hüte und Mützen.

Unerreicht billige Preise, reelle Bedienung.

Was Jeder sagt,  
muss wahr sein!

Das allgemeine Urtheil über unsere Betten lautet:

**Gut und unerreicht billig!**

Wer ein Bett von uns gekauft hat, wird dieses bestätigen. Wer ein Bett kaufen will, sehe sich unsere große Betten-Ausstellung an, und wird Jeder die Überzeugung gewinnen, daß er in seinem Geschäft  
billiger und reeller bedient werden kann.

**Wulf & Francksen.**

